

Bahnstrecke in den Harz auf Prüfstand

Land untersucht Linie Halberstadt-Thale - Bürgermeister besorgt

von Hendrik Kranert, 01.03.06, 19:11h, aktualisiert 01.03.06, 19:21h

Magdeburg/MZ. Am Sonnabend wird mit einem großen Fest die Weltkulturerbestadt Quedlinburg mit dem Netz der Harzer Schmalspurbahnen verbunden. Besucher können dann direkt von der Fachwerkstadt über das Selketal zum Brocken fahren. Doch in die Freude über die Schmalspuranbindung mischt sich Sorge: Um den Anschluss Quedlinburgs an das Normalspurnetz der Deutschen Bahn gibt es Spekulationen. Die Strecke Halberstadt-Thale, an der Quedlinburg liegt, wird derzeit auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft (die MZ berichtete).

"Das kann nur ein Irrtum sein", sagte der Sprecher der Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (Nasa), Wolfgang Ball. Er könne sich nicht erklären, wie diese Strecke überhaupt als überprüfungswürdig eingestuft werden konnte. Angesichts der Investitionen in die Verlängerung der Selketalbahn nach Quedlinburg stehe eine Stilllegung "völlig außer Frage". Die Nasa bestellt für das Land den Schienenpersonennahverkehr. Seit Dezember wird die Strecke Halberstadt-Thale von der Privatbahn Connex betrieben. Auch deren Geschäftsführer, Jan Bleis, hat entsprechende Nachrichten "mit Verwunderung zur Kenntnis genommen". Die Fahrgastzahlen könnten zwar besser sein, seien aber von Werten entfernt, bei denen man über eine Abbestellung nachdenken müsse.

Der Sprecher des Verkehrsministeriums, Harald Kreibich, bestätigte, dass der Abschnitt Halberstadt-Thale auf seine Wirtschaftlichkeit überprüft werde. "Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist nicht optimal", so Kreibich. Die Überprüfung habe aber vor allem zum Ziel, Möglichkeiten zu finden, mehr Fahrgäste auf die Strecke zu bekommen. Eine Abbestellung werde derzeit nicht in Erwägung gezogen. Denn gerade für den Tourismus sei die Strecke von großer Bedeutung.

Die Bürgermeister von Thale und Quedlinburg, Thomas Balcerowski (CDU) und Eberhard Brecht (SPD), warnen das Land nachdrücklich davor, den Bestand der Linie in Frage zu stellen. Für die weitere touristische Entwicklung der Region wäre dies eine Katastrophe, so Brecht.

Quelle: <http://www.mz-web.de/artikel?id=1139497451032>
